

die "Raumzeit" selbst ist uns nicht anschaulich vorstellbar. Ursache und Wirkung sind immer nur lokale Bezüge. Die Frage nun nach dem Ursprung von Werten kann nur in ihrer Ordnungsbeziehung zu Zwecken und Zielen in dem überschaubaren Bereichen raumzeitlicher Strukturen, nicht aber in ihrer Raum und Zeit übersteigenden absoluten Seinsweise gestellt werden.

## LEO GABRIEL, 1902 - 1987

Leo Gabriel wurde am 11. September in Wien geboren. Nachdem er als Kind beide Eltern verloren hatte, kam er in die Südsteiermark. Dort war er in der Volksschule in Mureck, dann im Gymnasium in Marburg, heute Maribor, und im Fürstbischöflichen Gymnasium in Graz, wo er maturierte.

Er trat dann in den Jesuitenorden ein und begann ein Theologiestudium in Innsbruck. Nach dem philosophischen Teil dieses Studiums promovierte er zum Doktor der scholastischen Philosophie in Rom.

Im Einvernehmen mit den Oberen verließ er dann den Orden und begann in Wien ein Studium der Philosophie und Geschichte. Für diese beiden Fächer legte er auch die Lehramtsprüfung ab.

Er promovierte bei Moritz Schlick und Heinrich Gomperz über Plotin. Die Lehre vom Einen bei Plotin bildete wohl die Anregung zum Begriff des Ganzen, der später im Zentrum seines Denkens stehen sollte. Dieses Eine bei Plotin hat zwei Funktionen. Es gibt dem einzelnen Seienden seinen Zusammenhang mit dem anderen Seienden und stiftet daher den Zusammenhang des Verschiedenen. Es begründet zweitens das Sein jedes Seienden, sodaß Sein den Zusammenhang des Seienden im Einen bedeutet. Nach dem Studium unterrichtete er bis zu seiner Berufung an die Universität Wien lange Jahre Philosophie und Geschichte an mehreren Gymnasien in Wien.

Den wichtigsten Impuls für sein ganzheitliches Denken bildeten aber wohl die politischen Zustände im Österreich der Zwischenkriegszeit. Die politischen und sozialen Konflikte entluden sich in einem blutigen Kampf für die "wahre" Weltanschauung, die eine philosophische Untersuchung des Wahrheitsanspruches dieser Weltanschauung nahelegte. Am Wichtigsten war dabei, Alternativen zur blutigen Austragung dieses Kampfes zu finden.

Dies bildete den Hintergrund für die "Logik der Weltanschauung", die nach dem zweiten Weltkrieg als Habilitationsschrift bei Alois Dempf vorgelegt wurde.

Darin wird die Einseitigkeit der Weltanschauungen kritisiert und gezeigt, daß nicht der Anspruch auf alleinige Gültigkeit ihre Wahrheit ausmache, sondern nur ihr Bewußtsein, durch die heftig bekämpften Feinde ergänzungsbedürftig zu sein. Nur so kann ihre Teilwahrheit erhalten und nützlich gemacht werden.

Auch philosophische Positionen sind in ähnlicher Weise zu behandeln. Dies ist die Idee des philosophiegeschichtlichen Werkes "Vom Brahma zur Existenz", in dem die Wahrheit der Philosophie aus einem Dialog sich aufeinander beziehender und ergänzender Positionen entwickelt wird. Ebenso geht auch die "Existenzphilosophie" vor, in der die wichtigsten Denker dieser Strömung, Kierkegaard, Heidegger, Jaspers und

Sartre miteinander ins Gespräch gebracht werden.

Dem gleichen Anliegen diene auch die von Leo Gabriel mitbegründete Zeitschrift "Wissenschaft und Weltbild", die an die dreißig Jahre dem wissenschaftlichen Gespräch diene.

Die systematische Zusammenfassung dieser Bemühungen bildet die 1965 erschienene "Integrale Logik". Darin wird menschliches Denken als Beziehung der verschiedenartigen Gestalten des Ganzen dargestellt. Wesentlich ist darin der Versuch, logische Analyse und ganzheitliche Anschauung zu einer einheitlichen Theorie der Rationalität zu vereinen. Der von Manchem kritisierte Gebrauch des Begriffes Logik soll darauf hinweisen, daß methodisches, wissenschaftliches Erkennen nicht nur der Methodik von Denkgesetzen bedarf, sondern ebenso einer Methodik der Gestalten, die der Erkenntnis erst ihren Inhalt gibt. In der Suche nach der Gestalt des Ganzen besteht die menschliche Suche nach Wahrheit. Daher ist jede einzelne Aussage nur dadurch wahr, daß sie einerseits auf den Zusammenhang des Ganzen verweist und andererseits das Ganze als wahre Aussage repräsentiert.

Eine praktische Bewährung seines integrativen Denkens kam auf Leo Gabriel im konfliktreichen Jahr 1968 zu. Als Präsident des internationalen Philosophenkongresses in Wien konnte er die Veranstaltung durch unermüdliches Offenhalten des Gesprächs unter den Verfeindeten retten. In schöner Folgerichtigkeit waren die letzten Jahre seines Lebens dem Problem des Friedens gewidmet. Als Präsident des Universitätszentrums für Friedensforschung in Wien hatte er Gelegenheit, Wahrheit im "Dialog der Positionen" zu leben.

## NEUES AUS DER FORSCHUNG

ASTRONOMIE: R. Elston und G. Rieke (Arizona) berichten von "Protogalaxien" von denen sie vermuten, daß sie 18,7 Mrd. Jahre alt sind und mit 96% Lichtgeschwindigkeit sich von uns entfernen. Eine Spektrallinienanalyse konnte allerdings nicht erstellt werden. - Infrarotgalaxien sind sehr leuchtkräftig, aber hauptsächlich im langwelligen Bereich. Es handelt sich um sehr unregelmäßige Objekte in wechselseitigem Gravitationskontakt, der Deformationen hervorruft. - Die Anordnung der Galaxien in blasigen Strukturen scheint sich zu bestätigen. Nunmehr wurden auch am Südhimmel riesige Hohlräume von zig-Millionen Lichtjahren Durchmesser festgestellt (T. Fairall u. A. Jones, Kapstadt). - Unsere Galaxis (Milchstraße) dürfte sich mit 700 Km/sec in Richtung Südliches Kreuz bewegen. Ob diese Dynamik auf einen noch unbekanntem "Attraktor" (große Massenansammlung) oder auf bestimmte Bedingungen nach dem "Urknall" zurückzuführen ist, ist noch ungewiß. - Schlußfolgerungen aus Berechnungen der Bewegungen der Sterne in zentralen Bereichen der Galaxien M31 und M32 haben die Existenz massiver schwarzer Löcher (10 100-Millionenfache Sonnenmasse) nahegelegt. Die Untersuchungen konnten bestätigt werden (New Scientist 117, 1988). - D. Koo und R. Kron untersuchten 77 Quasare. Nach dem Befund bleibt mit zunehmender Entfernung die Dichte etwa gleich, die Helligkeit nimmt zu. - Das "Very large Array Telescope" (27 gekoppelte Radioteleskope, die gekoppelt sind) absolviert ein Programm der Durchmusterung unserer Milchstraße, mit besonderer Berücksichtigung der Supernovae. (R. Becker, University of